

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wolfgang Weiss entscheidenden Anteil am Aufbau und an der Weiterentwicklung von Jugend + Sport, der 1972 mit dem Bundesgesetz zur Förderung von Turnen und Sport geschaffenen Nachfolgeorganisation des einstigen turnerisch-sportlichen Vorunterrichts.

Als neuer ETS-Ausbildungschef steht Wolfgang Weiss nicht nur einem Lehrkörper von heute 25 Turn- und Sportlehrern vor, sondern ist nebst sämtlichen Lehrgängen an der Sportschule auch für das sportpädagogische Grundkonzept der ETS verantwortlich. ETS

Neues aus dem SUOV

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes vom 16./17. Mai 1981 in Sitten/VS

Der Unteroffiziersverein von Sitten und Umgebung hat die Ehre, am 16. und 17. Mai 1981 die Delegierten des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes begrüßen zu dürfen. Es werden die Handlungsbevollmächtigten von 136 Kantonalverbänden und Sektionen sowie Kollektiv- und Ehrenmitglieder unter der Leitung ihres Zentralpräsidenten Rückschau halten und über ihre Gegenwart und Zukunft bestimmen.

Das Organisationskomitee hat alle Vorkehrungen für einen würdigen Empfang getroffen. Es ist gerüstet, die diesjährige Delegiertenversammlung zum traditionellen Erlebnis werden zu lassen. Kirchliche, weltliche und militärische Behörden von der Stadt, vom Kanton und vom Land werden die eminente Wichtigkeit dieses Anlasses durch ihre Anwesenheit bestätigen.

Die Grundkonzeption des Programms beinhaltet vier Teile. Am Samstagnachmittag findet die Delegiertenversammlung statt mit dem Willkommensgruss der Kantonsregierung. Für die Damen, die ihre Männer zur Versammlung begleiten, ist während dieser Zeit ein besonderes Programm vorbereitet worden. Am gleichen Abend werden die Teilnehmer in festlichem Rahmen aktuelle Walliser Kultur erleben. Der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Georges André Chevallaz, wird bei dieser Gelegenheit die Festansprache halten. Am andern Tag werden die Debatten der Delegiertenversammlung fortgesetzt. Während diesem Teil wird der Generalstabchef, Korpskommandant Jörg Zumstein, ein Referat halten. Der vierte und letzte Teil im Anschluss an die sonntäglichen Schlussdebatten beinhaltet einen feierlichen Gottesdienst, den Willkommensgruss der Stadtgemeinde und den Gedenkakt für die verstorbenen Kameraden.

Die Tätigkeit des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes ist ein wesentlicher Bestandteil der Landesverteidigung. Seine grosse und auswahlreiche, ausserdienstliche Aktivität ist nicht nur Garant für eine militärische Weiterbildung während den langen Zwischenzeiten des Dienstes sondern auch Bestätigung einer tiefen Überzeugung von unserem Wehrsystem.

Delegiertenversammlungen sind immer wichtigste Marksteine im Leben eines Verbandes. Die letzte zweitägige Delegiertenversammlung war im Jahr 1976 in Murten. Jede Tagung muss ihr eigenes Gepräge haben: Nach dem erfolgreichen «Zeltlager Murten» wird fünf Jahre später in der Garnisonstadt Sitten ein Grossaufmarsch der Delegierten erwartet. TWU

Der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland probte den «Winter-Ernstfall»

Wer am 29. November 1980 mit Schaufel und Besen vor den Häusern gegen die Schneemassen ankämpfte, staunte vermutlich nicht wenig, als auf Schiffsanhängern Militärschlauchboote durch Hinwil röllten. Der aktive UOV unserer Region testete als Organisator des Patrouillenlaufs des Kantonalverbandes ZH/SH vom 25. April 1981 im Wettkampfgelände einige der vorgesehenen Postenaufgaben: Auf einer eigens konstruierten «Tankbahn» – ein Paradestück des Laufes – wurde ein kombiniertes Sturmgewehr/Raketenschiessen absolviert. Die je 8 Handgranatenwürfe erfolgten auf einer bereits UOV-Standardisierten Anlage mit Trichter, Türe, Keller- und Hochfenster. Zum Wettkampftema «der Infanterist als Panzerknacker» gehörte selbstverständlich auch das früher gefürchtete Granaten-Schiessen ab Sturmgewehr, das nun heute, mit verbesserter Schiesstechnik, eine hohe Treffererwartung bringt. Trotz Schneegestöber wurde die Überwindung ei-

nes infanteristischen Hindernisses auf Zeit in Angriff genommen, aber der Höhepunkt lag eindeutig im Überqueren eines bereits vereisten Weiher mit den Schlauchbooten. Mit grossem Einsatz – auch hier sportte eine eingesezte Stopuhr mächtig an – wurden die Ruder durchs Eis in die kühlen Fluten getaucht und unter Krachen und Bersten pflügten sich die Boote wie Eisbrecher durch eine herrlich verschneite Winterlandschaft.

Wer den Elan der Sektion beobachten konnte, mit dem die interessanten Postenaufgaben mit viel Schwung und Können gemeistert wurden, hat gespürt, dass für den 25. April 1981 die Voraussetzungen für einen spannenden Wettkampf gegeben sind.

Interessenten für eine Teilnahme verlangen die Laufaufschreibung bei Erich Steiner, Rosenbergstrasse 41, 8630 Rütli. MER

UOV Lausanne

10. Ausgabe der Trophée du Mont d'Or

Der Unteroffiziersverein Lausanne, in Zusammenarbeit mit seinem Ski-Club, organisiert am 29. März 1981 ein Langlaufrennen unter dem Namen Trophée du Mont d'Or. Dieser Wettkampf findet in La Lécherette/Col des Mosses VD statt und führt über eine Distanz von 16,5 km den Abhängen des Mont d'Or entlang.

Vierzehn Trophäen und weitere schöne Prewse erwarten die Gewinner. Jeder Teilnehmer, der den Parcours beendet, erhält eine Erinnerungs-Medaille.

Folgende Kategorien sind vorgesehen:

Erwachsene; (Gruppe von 2 Läufern)

Kat. A: Herren (vom 18. Altersjahr an)

Kat. B: Damen (vom 18. Altersjahr an)

Kat. C: Militär (Militäreinheiten, militärische Vereine und Unteroffiziersvereine)

Kat. D: Gemischt (vom 18. Altersjahr an)

Die Jugend wurde ebenfalls nicht vergessen, da die Kategorie E für Jugendliche und Mitglieder von Jugend + Sport vom 14. bis vollendeten 18. Altersjahr reserviert ist. Drei verschiedene Altersklassen sind für sie, die als Einzelläufer über eine Distanz von 6 km laufen, vorgesehen.

Anmeldungen sind bis zum 26. März 1981 an folgende Adresse zu senden: Trophée du Mont d'Or – Asso, Case postale 1001, 1001 Lausanne.

Weitere Auskünfte können über Telefon-Nummer 021 32 44 44 eingeholt werden. jmg

UOV Werdenberg

Internationaler Militärwettkampf Werdenberg 1981 in Buchs

Kürzlich trafen sich in Buchs einige Mitglieder des Unteroffiziersvereins Werdenberg, um für den Internationalen Militärwettkampf Werdenberg 1981 ein Grobkonzept auszuarbeiten. Genau zehn Jahre nach dem erfolgreichen TOL 71 (Tagesorientierungslauf 1971) wagen es die Initiativen Werdenberger Unteroffiziere mit Mithilfe der andern militärischen Verbände der Region Wied, einen Grossanlass zu organisieren und durchzuführen.

Dieser Wettkampf wurde vom Kantonalverband St. Gallen-Appenzell anerkannt und wird in die Jahresmeisterschaft 1971 des KUOV aufgenommen.

Gemäss ersten Abklärungen findet der Anlass im Raume Wartau-Buchs statt, und wird als Patrouillenlauf mit eingebauten Postenarbeiten durchgeführt. Das Datum wurde auf Samstag, 22. August 1981 festgelegt. WMB

Blick über die Grenzen

AFGHANISTAN

Seit der Machtübernahme durch die prosovjetische Regierung Babrak Karmel, nahm die Stärke der Landesarmee durch Desertion und andere Umstände ständig ab. Jetzt wurde das bisherige Freiwilligen-System abgeschafft und ab 1. Januar 1981 die allgemeine Militärflicht eingeführt. Danach kann die Regierung alle Afghanen männlichen Geschlechts zwischen 20 und 40 Jahren jederzeit zum Militärdienst verpflichten. AT



Abonnements-Bestellschein

Ich bestelle ein Abonnement zum Preise von Fr. 25.— pro Jahr

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Wenn es sich um ein Geschenkabonnement handelt, bitte hier Lieferadresse angeben:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa

Verlagsgenossenschaft



Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

am 11. April 1981, 15.00 Uhr im
Museumrestaurant in Basel

Traktanden:

1. Protokoll
2. Geschäftsjahr 1980
 - 2.1 Jahresbericht
 - 2.2 Jahresrechnung, Bilanz
 - 2.3 Bericht der Kontrollstelle
 - 2.4 Entlastung des Vorstandes
3. Redaktionsprogramm
 - 3.1 Allgemeiner Teil
 - 3.2 FHD-Zeitung
 - 3.3 Mitarbeitertreffen
4. Abonnentenwerbung
5. Ergänzungswahlen
6. Sitzverlegung der Genossenschaft
7. Budget 1981
8. Diverses

Die Genossenschafter sind zur Teilnahme
freundlich eingeladen. Es werden keine einzel-
nen Einladungen versandt.

Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»

Vize-Präsident Der Sekretär
F. Fassbind M. Bloch

Die **Betriebsschutzstelle des EMD** sucht
einen

Kaufmann

für folgenden Aufgabenbereich:

- Aufbau der Schutzorganisationen im EMD
- Aufbau der Dispensationsstelle im EMD

Anforderungen:

- kaufm. Lehre oder gleichwertige Ausbil-
dung
- sehr gute Zivilschutzkenntnisse
- berufliche Bewährung in anspruchsvoller
Stellung auf organisatorisch-administrati-
vem Gebiet
- Sinn für Organisation und Personalfüh-
rung
- Französisch und evtl. Italienischkennt-
nisse
- EDV-Kenntnisse erwünscht

Wenn Sie sich für diese interessante, aus-
baufähige Stelle interessieren, richten Sie Ih-
re Bewerbung bitte an die

Betriebsschutzstelle EMD, Allmendstr. 46d,
3602 Thun, Tel. 033 21 33 51, intern 2475.

Eine Erinnerung an Ihre RS/UOS/OS!



Unsere SWEAT- und T-SHIRTS mit Ih-
rem Truppensujet (auch nach Ihrem Ent-
wurf) zu günstigen Preisen für die ganze
Kompanie, oder Schule.

Bestellen Sie zugs-, kompanie- oder
schulweise unsere Unterlagen: (Bestim-
men Sie bitte dafür einen Verantwortli-
chen, keine Einzelbestellungen)

herold
ORGANISATION

Postfach 109
8606 Nänikon
Tel. 01/ 940 08 12



auch an Ihrem Kiosk!

BUNDESREPUBLIK

36 Brigaden für das deutsche Feldheer Neue Struktur wird verwirklicht

Das deutsche Heer marschiert jetzt in die neue Struktur: vier Divisionen bilden die erste Rate bei der Programmrealisierung. Es handelt sich um die 2. Jägerdivision in Kassel, die gleichzeitig in «2. Panzergrenadierdivision» umbenannt wird. Ferner um die 3. Panzerdivision in Buxtehude, die 7. Panzerdivision in Unna und die 12. Panzerdivision in Veitshöchheim.

Kernpunkt der neuen Struktur ist die Brigade, nunmehr mit vier Kampfbrigaden zu je drei Kompanien. Im Frieden werden je vier Kompanien von einem Bataillonsstab geführt. Der 4. Bataillonsstab rekrutiert sich bei Bedarf aus Reservisten und aktivem Personal. Um die Kompanien überschaubarer zu machen, werden in der Panzerkompanie künftig 13, in der Panzergrenadierkompanie elf Fahrzeuge vorhanden sein. Es handelt sich um Kampf- und Schützenpanzer.

Alles in allem soll die neue Heeresstruktur bis 1983 realisiert sein, auch im Zeichen der laufenden Einsparungsmassnahmen, wie auf der Bonner Hardthöhe versichert wird.

Danach wird das Feldheer 36 Brigaden mit 68 Panzer- und 64 Panzergrenadierbataillonen und zwölf Fallschirmbataillonen umfassen. Ausserdem soll es sechs Heimatschutzbrigaden mit zehn Panzerbataillonen, 14 Jäger- und sechs Feldartilleriebataillonen geben. Dazu Geräteeinheiten für sechs Panzer-, zwölf Jäger- und sechs Artilleriebataillone. Geräteeinheiten werden auch sechs Heimatschutzbrigaden bilden. In den Dienst der Territorialverteidigung sollen insgesamt 45 motorisierte Heimatschutzbataillone und 150 motorisierte Heimatschutzkompanien gestellt werden. Ferner 300 Sicherungszüge, die den unmittelbaren Objektschutz zu übernehmen haben.

Von grosser Bedeutung für die Erhöhung der Panzerabwehrfähigkeit des Heeres ist die Tatsache, dass es künftig statt der 606 Panzerabwehraketen der ersten Generation 4000 Panzerabwehraketen der weit verbesserten zweiten Generation geben wird. Die in Neumünster stationierte 6. Panzergrenadierdivision erhält zusätzlich zwei Jägerbataillone (teilpräsent). Bei den übrigen Divisionen sind dieses Bataillone Geräteeinheiten. UCP

5 BGS-Kommandos und 20 Abteilungen

1981 soll es 635 zusätzliche Stellen für den BGS-Vollzugsdienst geben, nachdem bereits 1980 insgesamt 885 neue Planstellen eingerichtet werden konnten. Anfang dieses Jahres gehörten dem BGS 22384 Polizeivollzugsbeamte an.

Es bestehen fünf Grenzschutzkommandos mit 20 Einsatzabteilungen:

BGS-Kommando Süd (6 Einsatzabteilungen)

BGS-Kommando Mitte (4 Einsatzabteilungen)

BGS-Kommando West (1 Einsatzabteilung)

BGS-Kommando Nord (6 Einsatzabteilungen)

BGS-Kommando Küste (3 Einsatzabteilungen)

Dazu kommen noch acht Grenzschutzausbildungsabteilungen und eine Kombinierte Abteilung (Ausbildung und Einsatz). Ferner bestehen drei technische Abteilungen, eine technische Hundertschaft, eine Fernmeldeabteilung, vier Fernmelde-Hundertschaften und drei Fernmeldeausbildungs-Hundertschaften.

Neben der GSG-9 in Bonn-Hangelar bestehen vier GS-Fliegerstaffeln, eine GS-Fliegergruppe und der Bundesgrenzschutz See in Neustadt/Holstein, gegliedert in zwei Flottillen mit je vier Booten, eine Reparaturgruppe und die Küstenjäger-Hundertschaft. 1979 belief sich der BGS-Etat auf 977,4 Mio. DM, davon entfielen 698,5 Mio. DM auf Personalausgaben. UCP

DDR

25 Jahre Nationale Volksarmee der DDR



Am 27. Januar 1981 erschienen in der Deutschen Demokratischen Republik zwei Sondermarken zum 25jährigen Bestehen der Nationalen Volksarmee. Die Markenmotive

stellen eine feierliche Vereidigung in der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen (10-Pfenning-Wert) und einen Wachaufzug in Berlin, Unter den Linden, (20-Pfenning-Wert) dar. Die Gesamtauflage der von Hilmar Zill, Rostock, entworfenen Postwertzeichen beträgt 24 Millionen Exemplare. Vom 27. Januar bis 26. März wird ein Sonderstempel verwendet. AEZ



ÖSTERREICH

General Heinz Scharff – neuer Generaltruppeninspektor

Der ranghöchste Offizier des österreichischen Bundesheeres, Generaltruppeninspektor General Hubert Winkelbauer, ist mit Jahresende in Pension gegangen. Zum Nachfolger wurde General Heinz Scharff bestellt. Scharff ist seit Ende 1976 Chef des Kabinetts des Bundesministers und galt schon seit geraumer Zeit eigentlich konkurrenzlos als Nachfolger Winkelbauers. Der 60jährige, aus der Steiermark stammende Offizier, kehrte erst 1953 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er ist seit der Aufstellung des 2. Bundesheeres mit dabei und war in vielen Funktionen führend tätig: Chef des Stabes der Militärakademie, Chef des Stabes der 9. Panzergrenadierbrigade unter Spannocchi, Kommandant eines Panzergrenadierbataillons und schliesslich eine Reihe von Funktionen im Bundesministerium für Landesverteidigung, u.a. im Generaltruppeninspektorat in der Ausbildungsabteilung, als stellvertretender Leiter der Operationsabteilung und als Leiter der Generalstabsabteilung, bis er am 1. Dezember 1966 von Minister Rössch zum Chef des Kabinetts berufen wurde. Sein Nachfolger in diesem Amt wurde der bisherige Adjutant des Ministers, Oberst iGst Dr Peter Corrieri. In einem Gespräch mit der «Presse» liess General Scharff, der sich in seiner neuen Funktion als oberster militärischer Berater des Ministers sieht, viel Übereinstimmung in seinen Ansichten mit dem Armeekommandanten General Spannocchi erkennen. Dies gilt auch für die materielle Seite. Mit einem Budgetansatz unter vier Prozent, wie er für das nächste Jahr vorgesehen ist, sieht der neue Generaltruppeninspektor ebenso wie der Armeekommandant den geplanten Ausbau des Milizheeres zur Zwischenstufe von 186 000 Mann bis 1986 als nicht möglich an. J-n

General Kuntner in Pension

Einer der profiliertesten und über die Grenzen Österreichs hinaus bekanntesten Offiziere des Bundesheeres, der Kommandant der Landesverteidigungsakademie General Wilhelm Kuntner, ist mit Jahresende 1980 in Pension gegangen. Wie General Spannocchi kommt auch Kuntner von der Panzertruppe. Viele Jahre haben die beiden zusammengearbeitet – Spannocchi in der Karriere immer einen Schritt voraus. Zuletzt wurde Kuntner Nachfolger Spannocchis als Kommandant der höchsten Ausbildungsstätte des Bundesheeres, der Landesverteidigungsakademie. Unter seiner Leitung wurde diese Institution immer mehr zu einer Schaltstelle der umfassenden Landesverteidigung. General Kuntner hat ihr als «Diplomat im Soldatenrock» (der übrigens am liebsten in Zivil ging), seinen persönlichen Stil und Stempel aufgedrückt. Als österreichischer Delegierter hat er an allen Rüstungsbegrenzungsverhandlungen teilgenommen und die Weichenstellungen auf diesem Gebiet an vorderster Front miterlebt. Zu Beginn des Vorjahres erregte er übrigens den Unmut der sowjetischen Parteizeitung «Prawda», weil er auf Grund intensiver Studien der Geschichte des österreichischen Staatsvertrages an dem bekannten Raketenverbot zu rütteln gewagt hatte.

Zu seinem Nachfolger als Kommandant der Landesverteidigungsakademie mit gleichzeitiger Beförderung zum Korpskommandanten, wurde Dr Lothar Brosch-Fohraheim ernannt, der seinerzeit Adjutant des Verteidigungsministers Dr Schleinzler und zuletzt österreichischer Militär- und Luftattaché in London war. J-n

Generalmajor Greindl – UNO-Kommandant auf Zypern

Mit Jahresanfang 1981 übernahm der österreichische Generalmajor Günther Greindl das Oberkommando über die UNO-Friedenstruppen auf Zypern. Er löste damit den irischen General James Quinn ab, der in den Ruhestand trat. GM Greindl war bisher Befehlshaber der UNO-Truppen auf den Golanhöhen. J-n

Jugend sagt JA zur Landesverteidigung

3690 einrückende und abrüstende Grundwehrdiener des Bundesheeres wurden Ende des Vorjahres über ihre Einstellung zur Landesverteidigung befragt. Die militärische Landesverteidigung wurde von den jungen Soldaten sowohl am Beginn, als auch am Ende ihrer Dienstzeit befürwortet, über die Aufgaben des Bundesheeres besteht aber eine krasse Unwissenheit. 70% der Befragten glauben, dass koordinierter militärischer Widerstand wirksam ist, 30% geben dem gewaltlosen Widerstand Vorrang. Für eine eigene bewaffnete Macht sprachen sich 82% der Jugendlichen aus. Ein Viertel der abrüstenden Grundwehrdiener weiss keine Antwort auf die Frage, was Österreich verteidigungswert mache. Der Verteidigung wert finden die Befragten Demokratie und Freiheit (38%), Familie (33%), Lebensstandard (10%) und Menschenrechte (6%). Nur 14% der Abrüster haben eine genaue Kenntnis über die Umfassende Landesverteidigung. J-n

Ausbildung von Musik-Uof

Bei der Militärmusik des Gardebataillons in der Wiener Maria-Theresien-Kaserne ging der 14. Musik-Uof-Fachkurs zu Ende. Unter der Leitung des Musikreferenten des Armeekommandos, Militärkapellmeister Obstlt Solfelner, hatten 24 längerdienende Soldaten der Militärmusikkapellen des Bundesheeres aus ganz Österreich daran teilgenommen. Der Musik Uof-Nachwuchs wurde erstmals nach einem neuen Ausbildungsprogramm ausgebildet, dessen Ziel es war, den Unteroffizieren die für die Erfüllung der im Musikdienst gestellten Aufgaben erforderlichen musikalischen Kenntnisse zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, das fachliche Können und Wissen an die Soldaten weiterzugeben. J-n

Verkehrsschulung für Wiener Soldaten

Gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit und einem Autofahrerklub führte das Militärkommando Wien in den beiden letzten Monaten des Vorjahres eine Verkehrsschulungsaktion durch, an der mehr als 1500 Soldaten der Wiener Kasernen teilnahmen. Dieser Beitrag im Kampf gegen den Freizeitunfall von Soldaten im Strassenverkehr hat bei den Grundwehrdienern grossen Anklang gefunden. Im Rahmen dieser Aktion wurden 576 Privat-Kfz der Jungmänner hinsichtlich der Verkehrssicherheit überprüft. Nur rund 40% der Fahrzeuge waren ohne Mängel. Beim Rest der überprüften Fahrzeuge stellten die Techniker folgende Mängel fest: Bremsanlage 28,8%, Reifenprofil 17,3%, Rostschäden 16,7% und Lichtanlage 26,7%. J-n

SOWJETUNION



Luftkissenfahrzeug der sowjetischen Streitkräfte für Landungsoperationen. Die Aufnahme entstand im September letzten Jahres anlässlich des Manövers «Waffenbruderschaft 80» in der DDR. A T

BAUMANN

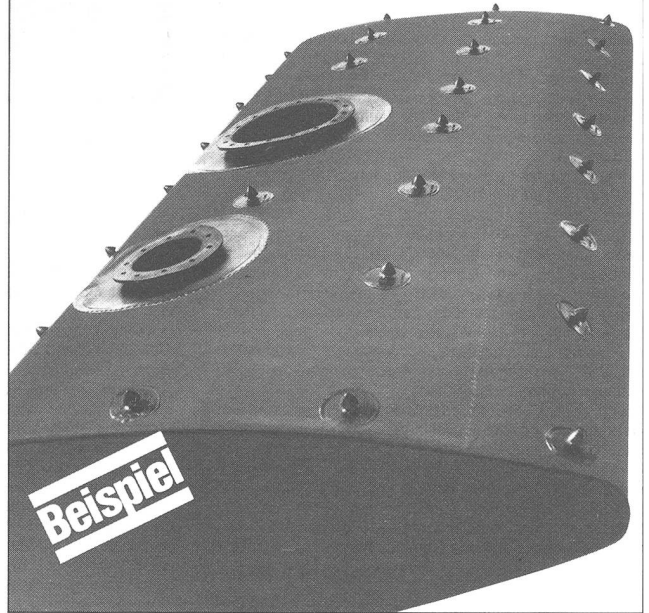
FEDERNFABRIK
BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

Ein Beispiel aus unserer Fabrikation

Artikel: Treibstoffbehälter für Flugzeug
 Material: Nitrilkautschuk A 1166 mit Polyestergerewebe
 Verfahren: Handkonfektion, in Heissluft vulkanisiert

Lonstroff-BTR AG 5001 Aarau
 Fabrik für technische Gummiwaren
 Telefon 064/22 35 35

**LONSTROFF
BTR**



AARAU • BERN • OLTEN • BADEN • THUSIS • FAIDC

ROTHPLETZ + LIENHARD AG

Stollen- und Tunnelbau
 Brücken- und Strassenbau
 Wasserbau und Spundwandarbeiten
 Industriebau, Autokranvermietung

**Wer von seinem Auto
 aus jederzeit um die halbe Welt
 telefonieren kann, ist mit
 Natel von Autophon unterwegs.**

**Nehmen Sie mit uns
 Verbindung auf, wir senden Ihnen
 nähere Informationen.**

Jetzt auch mit
 Kurzwahlautomatik
 und Nummerspeicher

AUTOPHON

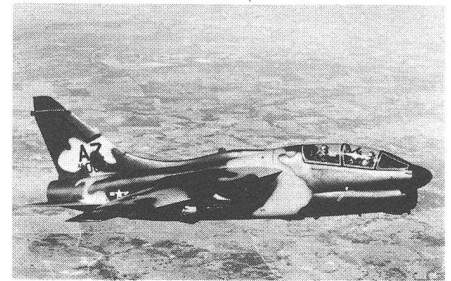
Autophon-Niederlassungen
 in Zürich 01 201 44 33, St. Gallen 071 25 85 11, Basel 061 22 55 33,
 Bern 031 42 66 66, Luzern 041 44 04 04
 Téléphonie SA in Lausanne 021 26 93 93, Sion 027 22 57 57,
 Genève 022 42 43 50

Ankara will altes Gerät aussondern

Die vom Deutschen Bundestag gebilligte Sonderhilfe für den türkischen NATO-Partner in Höhe von 600 Mio. DM soll in erster Linie der Verstärkung der Panzerabwehrkraft dienen. Nach Informationen aus türkischen Regierungskreisen will man 77 Kampfpanzer des Typs «Leopard 1-A3» (dazu vier Bergpanzer) erwerben. Von ihnen liefern Krauss-Maffei 54 und die Kieler MaK 23 Fahrzeuge. Ferner helfen die deutschen Mittel bei der Umrüstung von 200 türkischen Kampfpanzern des US-Typs «M-48 A2» von der unzureichenden 90-mm- auf die leistungsfähige 105-mm-Kanone. Ausserdem sollen diese Panzer Dieselantrieb erhalten. Ankara will auch 250 Panzerabwehr-Lenkflugkörper des Typs «Milan» beschaffen. Die Abwicklung der deutschen Sonderhilfe erfolgt in Raten. 1980 stehen 130 Mio. DM auf dem Programm, 1981 sind es 150 Mio., 1982 und 1983 je 160 Mio. DM. Das türkische Heer umfasst rund 390 000 Soldaten, darunter allerdings 300 000 Wehrpflichtige, die ihrer 20-monatigen Wehrpflicht genügen. Als vordringlich wird die Ablösung von 2800 veralteten Kampfpanzern des Typs «M-47» angesehen. Es bestehen 14 Infanteriedivisionen, zwei mechanisierte Divisionen und eine Panzerdivision. Dazu kommen noch einige selbständige Brigaden und vier Raketenbataillone («Honest John»). UCP



Die niederländische Regierung bestellte weitere 22 F-16 Fighting Falcon Jagdbomber (102) für Lieferung in den Jahren 1984/85. Diese Flugzeuge sind als Ersatz für Einsatzverluste bestimmt. Die niederländischen Luftstreitkräfte planen die Beschaffung von insgesamt 30 solcher «Attrition Aircrafts». Möglicherweise werden zu einem späteren Zeitpunkt auch die technisch überholten Northrop NF-5-Maschinen durch eine Serie von schätzungsweise 71 F-16-Apparaten ersetzt. Die USAF gab die Einsatzbereitschaft der zur 388th Tactical Fighter Wing gehörenden 4th Tactical Fighter Squadron bekannt. Bei der 4th TFS handelt es sich um eine der vier mit F-16 Jagdbombern ausgerüsteten Staffeln der 388th TFW. Eine weitere Einheit dieses Geschwaders, die 421st TFS wird Anfang 1981 ihre operationelle Einsatzbereitschaft erreichen. Die beiden anderen zum Geschwader gehörenden Staffeln (16th und 34th) dienen ausschliesslich der F-16-Pilotenschulung. ka



Vought präsentierte kürzlich erstmals den ersten für die Air National Guard bestimmten A-7K-Corsair-II-Prototypen (Bild) einer breiteren Öffentlichkeit. Die Air National Guard hat einen Bedarf für insgesamt 42 A-7K-Einheiten angemeldet und beabsichtigt diese u. a. mit dem 30-mm-Geschützbehälter GEPOD von General Electric und einer Vorwärtssichtinfrarotgondel auszurüsten. Jede der 13 in New Mexico, Colorado, Iowa, South Dakota, South Carolina, Pennsylvania, Ohio, Oklahoma, Michigan, Arizona und Puerto Rico beheimateten A-7D-Einheiten soll je 2 dieser Einsatztrainer erhalten und die restlichen 16 Apparate sind für die 162nd Tactical Fighter Training Group in Tucson bestimmt. Dieser Verband ist für die Schulung aller A-7-Piloten der USAF und der Air National Guard verantwortlich. Bis heute wurden eine A-7K-Mustermaschine und 24 Serienmodelle fest bestellt, und die ersten dieser Flugzeuge sollen ab Anfang 1981 in den Truppendienst gestellt werden. ka

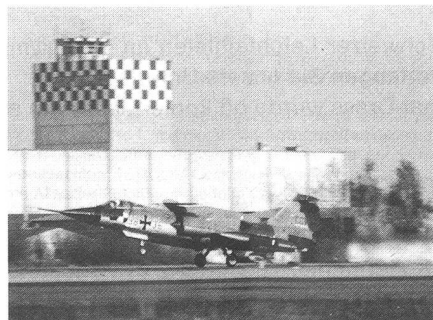
Aus der Luft gegriffen



Die Reihenfertigung des europäischen Allwetter-Kampfflugzeugs Tornado läuft auf Hochtouren. Bis Ende November 1980 hatten insgesamt 25 Tornado-Serienmaschinen ihre Erstflüge in der BRD und Grossbritannien absolviert. Anfang 1981 werden alle 40 Flugzeuge des ersten Bauloses geflogen sein. Damit kann die Ablieferung des Tornado-Waffensystems dieses Fertigungsloses an die Streitkräfte im ersten Quartal 1981 planmässig beendet werden. Die Fertigung des 110 Tornado-Maschinen umfassenden zweiten Serienloses vollzieht sich ebenfalls termingerecht. Rund 20 dieser Flugzeuge, darunter auch die erst italienische Serienmaschine, befinden sich bereits in der Endmontage. Die Baugruppenfertigung für das dritte Tornado-Los (164 Flugzeuge) wird in den drei Partnerländern ebenfalls planmässig vorgenommen. Unser folgendes Foto zeigt den dritten und letzten Prototypen der für die RAF bestimmten Tornado-Luftverteidigungsversion F.2 während des Jungfernfluges. Mit dem Musterflugzeug AO3 will man primär die Entwicklungs- und Einsatzvaluation des Bordradars vornehmen. Bereits ist auch die Serienfertigung der F.2-Version angelaufen, und die erste Maschine aus der Reihenfertigung soll 1983 zu ihrem Erstflug starten. ka



Konfiguration	Erprobungsschritt	Schwerpunktlage	Neutralpunktlage
 F-104G	Erprobung des elektrischen Steuersystems in der Basis-konfiguration der F-104G	B1	
	Schwerpunktverschiebung durch Trimm-Masse	B2	
 Tornado	Neutralpunktverschiebung durch Entenfläche	E1	
	Destabilisierung durch Trimm-Masse	E2	
		E3	
		0 10 20 30 40	[% μ]



Am vergangenen 20. November startete vom Werksflugplatz Manching aus der von MBB ausgelegte F-104-Erprobungsträger E1 mit angebaute destabilisierender Entenfläche hinter dem Cockpit zu seinem Erstflug. Damit trat das CCV-Experimentalprogramm von MBB in seine entscheidende Phase. Die CCV-Technologie (= Control Configured Vehicle) ermöglicht durch den Verzicht auf natürliche flug- wie strukturdynamische Stabilität bei der Auslegung neuer Flugzeuggenerationen einen erheblichen Leistungsgewinn bei gleichzeitiger Gewichtsinsparung. Der CCV-Jungfernflug wurde während der gesamten 45-Minuten-Erprobung in elektrischer Betriebsart (Fly-by-wire) ausgeführt. Dabei erreichte man eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 0,65. Alle Systeme funktionierten dabei einwandfrei. ka